

Evangelische Kirchengemeinde Pfungstadt

Hausandacht am Palmsonntag, 28. März 2021

Entzünden Sie zu Beginn eine Kerze.

Jesus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Wir stehen am Anfang der Karwoche: wir gehen den Weg mit, den Jesus gegangen ist: von Jerusalem – ans Kreuz – in den Tod – ins Leben.

Psalm: Philipper 2, 6-11

Jesus Christus, der in göttlicher Gestalt war,
hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich selbst
und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich
und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
Er erniedrigte sich selbst
und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Darum hat ihn auch Gott erhöht
und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und alle Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



Lesung: Hebräer 11, 1-2; 12, 1-3

Der Glaube ist ein Festhalten an dem, worauf man hofft – ein Überzeugtsein von Dingen, die nicht sichtbar sind. Aufgrund ihres Glaubens hat Gott den Alten das gute Zeugnis ausgestellt.

Wir sind also von einer großen Mengen von Zeugen wie von einer Wolke umgeben. Darum lasst uns alle Last abwerfen, besonders die der Sünde, in die wir uns so leicht verstricken. Dann können wir mit Ausdauer in den Kampf ziehen, der vor uns liegt.

Dabei wollen wir den Blick auf Jesus richten. Er ist uns im Glauben vorausgegangen und wird ihn auch zur Vollendung führen. Er hat das Kreuz auf sich genommen und der Schande keine Beachtung geschenkt. Dies tat er wegen der großen Freude, die vor ihm lag: Er sitzt auf der rechten Seite von Gottes Thron.

Denkt doch nur daran, welche Anfeindungen er durch die Sünder ertragen hat. Dann werdet ihr nicht müde werden und nicht den Mut verlieren.

(Basisbibel, Stuttgart 2021)

Gedanken zum Bibeltext

Wir heute sind nicht die ersten Menschen auf der Welt. Schon vor uns lebten viele Generationen: Unsere Eltern, Großeltern, Urgroßeltern. Viele haben wir nie kennengelernt.

Doch sie alle haben in unserem Leben Spuren hinterlassen, kleinere oder größere. Sie haben uns direkt oder indirekt mitgeprägt. Wir tragen ihr Erbe mit uns. Ich denke nicht nur an Tante Friedas Lieblingsvase oder an andere Erbstücke. Zu dem, was frühere Generationen uns vererben, gehören auch Lebensstile, Weisheiten, Haltungen.

Solche Spuren können uns motivieren und uns für unser Leben Orientierung geben.

Vorbilder können aber auch eine drückende Last sein und uns einengen.

Mir kommen die vielen Menschen in den Sinn, von denen wir in den vergangenen Monaten auch in Pfungstadt Abschied genommen haben. Am Grab gehen die Gedanken an sie zurück: Was haben sie uns gegeben? Worin haben sie uns geprägt? Und wie bleiben sie gegenwärtig – nicht nur in der Erinnerung, sondern auch in Gewohnheiten und Denkmustern? Was war positiv und möchte ich behalten? Was war eine Last, mit der ich mich auseinandersetzen und die ich gegebenenfalls loslösen muss?

Auf dem Friedhof haben wir ihr Leben in Gottes Hände zurückgegeben. Mögen sie in Frieden ruhen.

Ich denke an die, die alt und lebensatt verstorben sind. Sie haben ihren Lebenslauf vollendet. Sie haben Schönes und Schweres erlebt, viele noch die Jahre des Zweiten Weltkriegs und die Nachkriegszeit. Die Flucht, den Wiederaufbau unter vielen Einschränkungen und Entbehrungen. Das erste Auto, der erste Urlaub, der erste Fernseher wurde vom Munde abgespart. Die Baugrube für das Haus selbst ausgehoben und jeder Stein nach oben geschleppt.

Viele Schwierigkeiten haben sie im Leben gemeistert.

Nun haben sie ihren Lebenslauf hinter sich; sie haben ihr Ziel erreicht. Sie sind bei Gott angekommen.

In Dankbarkeit können wir das nehmen, worin sie uns Vorbild sein können. Ihre Liebe, ihre Beharrlichkeit, ihre Geduld, ihr Vertrauen.

Der Bibeltext aus dem Hebräerbrief spricht von der „Wolke der Zeugen“: Er redet von Menschen, die vor uns lebten und die uns ein gutes Vorbild sein können. Abraham, Mose, David und viele andere werden im weireren Verlauf als Vorbilder im Glauben dargestellt. Sie vertrauten in ihrem Leben auf Gott. Und das soll den nachfolgenden Generationen Mut machen.

Und er verweist auf einen weiteren Vorbild: Jesus .Er ist den Weg des Glaubens und Vertrauens uns vorausgegangen. Er hat in seinem Leben nicht auf seine eigene Stärke, sondern auf die Hilfe Gottes vertraut.

In dieser Woche, der Karwoche, erinnern wir uns an die letzten Tage seines Lebensweges. Dieser Weg führte ihn durch Leid und Tod zum Leben.

Umjubelt zog er nach Jerusalem ein. Doch tief ließen ihn die Menschen, auch seine Anhänger und Freunde, fallen: er wurde verraten, er wurde verhaftet, verleugnet, verspottet, gekreuzigt, verhöhnt, er starb und wurde begraben. Aber am Ende dieses Weges stand nicht der Tod, kein Schluss-Aus-Vorbei. Sondern das Leben: Das neue Leben, das Gott ihm an Ostern schenkte.

Zum zweiten Mal begehen wir die Karwoche in dieser Corona-Pandemie-Zeit. Über 75.000 Menschen sind in Deutschland an dem Virus verstorben. Andere leiden noch nach Monaten unter den Folgen. Krankenhäuser und Intensivstationen werden sich, so die Prognosen, wieder füllen. Wenn – wie in Kassel – dann Corona-Leugner und Verschwörungstheoretiker auftreten, ist das für mich wie eine Verhöhnung der Opfer. Nehmen sie keine Rücksicht und halten sie keinen Abstand, nehmen sie weitere Opfer, weitere Einschränkungen, weiteres Leid in Kauf. Diese Karwoche wird keine einfacher Weg sein. Es wird noch viel Geduld nötig sein.

Am Ende dieser Woche steht Ostern: ein Zeichen der Hoffnung. Ein Zeichen des Lebens. Ein Zeichen für den Mut, durchzuhalten. Auch wenn es schwer fällt. Amen.

Orgelmusik: Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken (EG 91)

Christian Lorenz spielt Robert Papperitz` Choralbearbeitung (eigentlich zu „Herzliebster Jesu“).

Sie finden die MP3-Datei auf der Webseite unserer Kirchengemeinde.

1) Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.

4) Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;
Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen.
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken
am Kreuz erblicken.

5) Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden
ein Ärgernis und eine Torheit werden:
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes,
die Weisheit Gottes.

Gebet

Jesus Christus,
dein Weg hat dich durch Leiden und Tod ins Leben geführt.
ich bitte dich für die, die krank sind:
Schenke Heilung, wo es möglich ist.
Ich bete für die, die verzweifeln:
Öffne neue Perspektiven und schenke Hoffnung.
Ich bitte dich für die, die um einen Menschen trauern:
Tröste sie und stärke sie auf ihrem Weg ins Leben.

Ich bete für die, die mir auf dem Herzen liegen: ...

Lass mich auf dich vertrauen,
so wie du Gott vertraut hast.
Mit deinen Worten bete ich zu ihm:

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Gott, segne Du mich und meine Lieben
an diesem Tag und in dieser Woche. Amen.